

# Im Studium auf Entdeckungsreise in Italien

Einen festen Plan hatte Anne Sauder nach dem Abi nicht. Aber sie machte genau das, was sie wollte und verwirklichte so ihre Träume: Kulturwissenschaften, Studium in Italien und jetzt forscht sie über Frauen im Venedig der Frühen Neuzeit.

von CLAUDIA EHRLICH

Italien! Das stand für Anne Sauder von Beginn an fest: Sie wollte nach Italien. Und es sollte Siena sein. In diese Stadt in der Toskana hatte sie sich in einem Urlaub verliebt. „Es war mein Traum, dort ein Semester zu verbringen. Gleich zu Beginn meines Studiums habe ich einen Italienischkurs im Sprachenzentrum der Uni belegt.“ Die Saar-Uni hat Partnerschaften zu Hunderten Universitäten in aller Welt. Egal, wo es hingehen soll: Im International Office erfahren Studierende, die es in die weite Welt zieht, was zu tun ist. So auch Anne Sauder: „Hier bekam ich die Information, dass für mich Philosophie in Siena



Anne Sauder

Foto: Oliver Dietze

passte. Es gibt viel Unterstützung von Seiten der Uni, wenn man im Ausland studieren will“, sagt sie. „Auch der Fachrichtungsreferent der Philosophie hat mir Kontakte vermittelt und mit den Kursen geholfen. Er ist sehr gut vernetzt.“

Anne Sauder studierte Historisch orientierte Kulturwissenschaften. Dieses Studienfach ist etwas Besonderes: Es passt sich seinen Studierenden an wie ein auf den Leib geschneiderter Anzug. Geschichte, Philosophie, Kunst, Kulturgeographie, Ethnologie, Theologie, Archäologie, Literatur und mehr: Die Studierenden stellen sich ihre Schwerpunkte, die sie interessieren, individuell zusammen und schaffen sich so ein persön-

lich zugeschnittenes Profil. Es geht darum, die europäische Kultur, ihre Phänomene und ihre historischen Wurzeln zu verstehen. „Hier kam ich zur Geschichte. Dieses Fach hatte ich in der Schule abgewählt. Aber hier habe ich erkannt: Geschichte dreht sich nicht nur um große Männer und ihre Ta-

ten.“ Es gebe weit Spannenderes zu entdecken: aus dem Alltag der Menschen, über starke Frauen und ihr Leben zu ihrer Zeit, über Zusammenhänge, die sich plötzlich auftun, über Ursachen und ihre Wirkung. Und das traf ihren Nerv: „Man sollte studieren, was einem Spaß macht, und hier war ich richtig.“

Genau wie in Siena, wo sie vor zwei Jahren ein Auslandssemester verbrachte. „Es war grandios. Die Uni ist über die ganze Stadt verteilt. Wenn man weiß, wo man abseits der großen Touristenströme in den Contraden, den Stadtteilen Sienas, die schönsten Ecken findet – es ist einfach wunderschön.“ Ihr hat alles gefallen: die Landschaft, die Leute, natürlich: das Essen, die Sprache. „In Siena hatten wir in den ersten beiden Monaten jeden Abend Sprachunterricht. Ich wohnte in einer Wohngemeinschaft mit drei Studentinnen und habe nur Italienisch gesprochen, auch die Seminare an der Uni waren auf Italienisch. Sie haben mir nicht nur 25 Creditpoints für mein Studium gebracht. Mit der Argumentationstheorie habe ich eine andere Art zu denken kennengelernt.“

Kennengelernt hat sie damals auch Venedig. „Da bekam ich große Augen: Weil dort nie etwas zerstört wurde, sieht Venedig aus wie in den jahrhundertealten Reiseberichten, die ich gelesen habe. Eine besondere Erfahrung.“ So besonders, dass sie heute ihre Doktorarbeit bei Historiker Professor Wolfgang Behringer über venezianische Frauen und ihre gesellschaftliche Stellung in der Frühen Neuzeit schreibt. An seinem Lehrstuhl ist sie auch in der Lehre tätig: Aktuell bietet sie ein Seminar über Herrscherinnen der Frühen Neuzeit an. Und einen weiteren Job hat sie auch: Als Geschäftsführerin baut sie in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät das neue Zentrum für Europafor-

schung auf. Würde sie alles nochmal so machen? Eines nicht: „Wenn ich nochmal die Chance hätte, würde ich ein ganzes Jahr nach Siena gehen, nicht nur ein halbes.“ Aber dafür hat Anne Sauder ja immer noch Zeit.



Zimmer mit Aussicht: Das war der Blick aus Anne Souders WG-Zimmer auf Siena.

Foto: Anne Sauder